

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 43. Montag, den 12. August 1822.

Sprachbemerklungen.

Fehlerhafte Ausdrücke befremden oft bei unsern neuern Schriftstellern. Was bei gelegentlichem Lesen sich fand, mag hier unter andern angeführt und berichtigt werden.

Den Kummer bemächtigen, ist kein richtiges Deutsch; man könnte nur sagen: sich des Kummers bemächtigen, oder hier besser: desselben Meister werden, den Kummer bezwingen, überwältigen, unterdrücken.

Gschenburg schreibt in seiner Uebersetzung von Webb's Betrachtungen über Poesie und Kunst: „Camillo giebt sich — Mühe, die jungen Liebhaber abzurathen, sich den Widerwärtigkeiten des Schicksals nicht bloß zu stellen.“ Rathen und abrathen kann nur mit dem persönlichen Dativ verbunden werden, und in abzurathen liegt schon die Verneinung; folglich sollte es heißen: den jungen Liebhabern abzurathen, sich den Widerwärtigkeiten des Schicksals bloß zu stellen.

Wie unglücklich ist man doch in Bildung mancher neuer Wörter gewesen! Z. B. Bevorworten, d. h. in einem Vorwort, einer Vorrede, sagen. Antworten und beantworten freilich haben wir; nach dieser Art

hat man bevorworten erfunden; weil aber die Zusammensetzung hier nicht aus bevor, sondern aus vor gebildet ist, so ist die Bildung zweideutig, und nicht leicht möchte man sich an dieß Wort gewöhnen.

Umschreiben ist von umschreiben unterschieden. Jenes mit dem Accent auf der 2ten Sylbe heißt so viel als 1) ringsum schreiben oder zeichnen, z. B. mit Buchstaben umschreiben; ein Himmelskörper umschreibt einen Kreis um einen gewissen Punkt; 2) paraphrasiren, umständlicher ausdrücken. Umschreiben heißt etwas anders oder vom neuen schreiben. Von dem ersten Perf. umschrieben; von dem 2ten umgeschrieben.

Der Engländer kann in der Mehrzahl sagen the summer heats; unsre Sprache erlaubt nicht die Sommerhizen, und ist hierin philosophischer, weil allgemeine Eigenschaften und Zustände nicht als Individuum in der Mehrheit sich betrachten lassen. Wir müßten dafür sagen: die verschiedenen Grade oder Perioden der Sommerhize.

Freischuß ist im Grunde falsch; es sollte Freischüße heißen. Das Wort gehört nicht unter eine Klasse mit der Schuß, Bliß, Riß, Plag, Saß, Kauß, welche im Genitiv es haben, wie auch das Geschuß; son-

dem reißt sich an die männlichen Substantive, welche im Nominativ auf e endigen, und zur Bezeichnung des Genitivs ein n bekommen, wie Döfse, Döfse, Bote, Pathe, Sackse, Schwede, Schulze u. a. Nur bei wenigen ist das e weggefallen, wie bei Fürst, Prinz, Feld. Ausländer würden aber, wenn sie Schuß und Freischuß lesen, nach der Analogie die Declination des Schusses für richtig zu halten verleitet werden.

Das Organ decliniren Einige irrig im Plural die Organen, der Organen, wo das n irrig steht, und nur statt fände, wenn der Singular sich auf e endigte.

Wir sind geneigt, manchen Adjectiven und Adverbien ein e anzuhängen, z. B. gut oder böse. Nach der Analogie aber muß es in den meisten Fällen wegfallen. Zu tadeln wäre daher stille, milde, gelinde, frühe, späte, ferne, helle, schnelle, geschwinde, fachte, gerne. Nur wo Unterscheidung ähnlicher Laute es erfordert, wie bei weise und weiß, lange und lang kann es in der Regel nicht wegbleiben. Dichtern mag man im Verse dieß mildernde e wohl bisweilen vergönnen, wo es der Sprachgebrauch nicht ganz verwirft.

Mißgerathen (Schubart) für mißrathen ist sprachwidrig. Man sagt so auch mißlungen, nicht mißgelungen. So bleibt auch die Vorsylbe ge bei andern ähnlichen Wörtern weg, z. B. mißhandelt, mißbraucht, so wie auch niemand gemißfallen oder mißgefallen sagt. Eben so mißdeutet, wie mißverstanden ohne ge. — Geschwulst, im physikalischen oder physiologischen Verstande, unterscheiden wir von Schwulst, im metha-

phorischen Sinne. Schubart braucht jenes irrig für dieses.

E. F. M.

Theaternachrichten.

Nach der Michaelismesse 1822 beginnt wie bisher das neue Abonnementsjahr. Die Bedingungen sind dieselben, welche in der Abonnementsordnung vom 15. August 1821 bekannt gemacht worden sind. Diese Ordnung, welche in den nächsten Blättern dieses Tageblattes mitgetheilt werden soll, und auch an der Theaterkasse unentgeltlich zu haben ist, hat hauptsächlich den Zweck, durch kürzere Abonnementszeit und wohlfeilern Preis, den Theaterbesuch weniger kostspielig zu machen und ein größeres Publikum zu gewinnen, so wie durch Verschiedenheit der Plätze, Preise, Zeit und andere Bestimmungen den verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen möglichst zu entsprechen. Dem gemäß findet ein jährliches persönliches Logen-, Gallerie- und Parquet-Abonnement statt, nach welchem ein Platz im 1sten Range und ein gesperrter Sitz der 1sten Gallerie für eine Vorstellung noch nicht 9 Gr., und ein Platz in den Parterrelogen, im 2ten Range, ein ungesperrter Platz der 1sten Gallerie und ein gesperrter Sitz des Parquets und der 2ten Gallerie für eine Vorstellung 7 Gr. 4 Pf. kostet. Außerdem giebt es ein jährliches und halbjährliches nicht persönliches Logen-, Gallerie- und Parquet-Abonnement zu dem Preis von 12 Gr. für einen Platz im 1sten Range und für einen gesperrten Sitz der 1sten Gallerie, und zu dem Preis von 10 Gr. für einen Platz in den Parterrelogen und im 2ten Range, so wie für einen ungesperrten

Platz der 1sten Gallerie und einen gesperrten Sitz des Parkets und der 2ten Gallerie, nach welchem Abonnement man seinen Platz weggeben kann, an wen man will. Als neuerdings hinzugekommen endlich findet ein persönliches Abonnement statt, vermöge dessen ein Familienhaupt für sich und seine Familie oder zwei einzelne Personen auf einen gesperrten Sitz des Parkets oder der 2ten Gallerie, oder auf einen ungesperrten Sitz der 1sten Gallerie auf 75 Vorstellungen, welche den größten Theil des Winters ausfüllen, sich für 25 Thlr. abonniren können, wonach ein Platz für eine Vorstellung 8 Gr. kostet. Diese 25 Thlr. werden mit 9 Thlr. zu Michael, mit 8 Thlr. zu Weihnachten und mit 8 Thl. zu Ende Februar entrichtet. Wie bisher werden auch künftig die Gastrollen ausgezeichnete größtentheils mit in die Abonnementsvorstellungen fallen. Möchte durch alles dieß der doppelte Zweck erreicht und von der einen Seite der Besuch des Theaters durch ein billiges Abonnement erleichtert und vervielfältigt, von der andern Seite die gegen die hohe Bildung des Publikums und darauf gegründeten Ansprüche unverhältnißmäßigen Mittel eines Instituts vermehrt worden, das, außer bedeutenden Lasten, als für Kanon und Mietzins, in so vielen kostbaren Zweigen, als für

die jetzt gegen sonst so erhöhte Besoldung eines Personals von 140 Personen, für Garderobe, Dekoration, Maschinerie, Beleuchtung, Gastrollen, Statisten, Opfern, Manuscripte, Requisiten u. s. w. einen sehr großen Aufwand zu bestreiten hat, und möchte auf diese Weise ein Institut auch ferner erhalten werden, an dem das Publikum mit so vielem Interesse bisher Theil genommen, und für welches es bereits so viel gethan hat!

A n e k d o t e.

Als Boi robert zum Sterben krank war, schickte die Königin Mutter (Maria von Medicis) einen Geistlichen zu ihm, um ihn zur Beichte vorzubereiten. Boi robert empfing ihn mit den Worten: „Ehrwürdiger Vater! Ich bin bereit, mein Sündenbekenntniß abzulegen!“ — Nun faltete er die Hände mit sehr andächtigen Mienen und fuhr fort: „O Gott, ich bitte dir alle meine Vergehungen ab, ich bekenne, daß ich ein großer Sünder bin; aber du weißt es, daß der Abbe' von Bilarceau (der Beichtvater der Königin) noch ein weit größerer und boshafterer Sünder ist, als ich.“

F l u i t e d e J a v a.

Das berühmte, von Gluxberg, einem Deutschen aus den holländischen Colonien, eingeführte und das Wachsthum der Haare befördernde neue Mittel, ist nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

F. C. Dalnoncourt in Auerbachs Hofe.

Zu verkaufen ist aus freier Hand ein Haus, welches ganz ausgebaut und zur bürgerlichen Nahrung eingerichtet ist, und 128 Thlr. Zinsen trägt, für 1300 Thlr. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Aecht englische Saucen,
als: India Soy, Mushroom Ketschup, Quins Sauce, Essence of Anchovies; so
wie auch:

Aecht englische Pickles,
erhielten ganz frisch und zu ganz billigen Preisen

Nörner, Senf und Comp., am Markt No. 2.

Verkauft.	Aechten Opodeldoc	das Glas 10 Gr.
	Aechtes Maccassaröl	- - 10 -
	Aechte Eau de Cologne	- - 8 -
	Eau de Paris, oder doppelte Eau de Cologne	- - 12 -
	ferner: Pommade	der Topf 6 -
	Pate d'Amande, poudre d'Amande, Eau des Alpes, Eau de Melisse, ächtes Rosenöl zu verschiedenen Preisen, verkaufen	

Sellier & Comp.

Zhorzettel vom 11. August.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. Lord Dunglas, v. London, pass. durch	7
Gestern Abend.			Dr. Rfm. Grünwald, a. Dresden, v. Grfurt, pass. durch	8
Dr. Rfm. Raignon, v. Petersburg, im Hot. de France		7	Vormittag.	
Die Saugner f. Post		9	Die Jena'sche f. Post	2
	Vormittag.		Dr. Rfm. von dem Bruch, von Aachen, im Hot. de Russie	9
Die Dresdner r. Post		6	Dr. Kreissecret. Starke, v. Merseburg, im Poststall	12
	Nachmittag.			
Die Breslauer f. Post		1	Nachmittag.	
Dr. Reg. Rath Heerwart, a. Eisenach, und Hofadv. Hase, a. Weimar, v. Dresden, im Hot. de Russie		2	Dr. Dr. Lemmel u. Dr. Rfm. Schlegel, aus Stockholm, v. Frankf. a. M., im H. de S.	1
Dr. Protonotar. Herschel, v. hier, v. Dresden zurück		2	Dr. Uhrmacher Rosenfelder, a. Driesen, v. Porenberg, im Hot. de Care u. Dr. Hds. commis Schill, v. Chalons, im br. Hof	1
Halle'sches Thor.		U.	Petersthor.	U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Dr. Cammerjunker v. Zerbst, v. Zerbst, unbest.		7	Die Coburger f. Post	8
Dr. Oberpostsecret. Hubner, a. Breslau, v. Dessau, bei Schirmer		7		
Dr. Maj. v. Ottenhofen, in f. pr. Diensten, v. Berlin, unbestimmt		8	Vormittag.	
Drn. Rfl. Dufour u. Claus, von hier, von Braunschweig zurück		8	Dr. Apothek. Rohner, v. Zeitz, b. Klöppig	10
Dr. Rfm. Goldschmidt, v. Berlin, im Hot. de Care		8		
	Vormittag.		Nachmittag.	
Dr. Rfm. Mayer, v. Braunschweig, in Nr. 339		9	Dr. Rath Zernecke, v. Altenburg; b. Zernecke	2
	Nachmittag.		Dr. Rfm. Schochard, von Waldenburg, bei John	6
Die Braunschweiger r. Post		4	Hospitalthor.	U.
Kanstädter Thor.	U.		Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Prag- und Wiener r. Post	2
Dr. Rfm. Hennicke, v. Magdeb., im g. Horn		7		
			Nachmittag.	
			Die Freiburger f. Post	2
			Die Nürnberger r. Post	4